

# Empanadas erhellen Dunkelheit

Ein Stand des Vereins Lichtblick, der sich in der Entwicklungsarbeit Mittelamerikas engagiert, wird heute, Samstag, 30. August, erstmals auf dem Vaduzer Bauernmarkt vertreten sein.

TABEA TIESLER\*

**SCHAAN.** Hausfrau Priscilla Lopez (29) steht mit ihrem zweijährigen Sohn Luis in der Küche und bäckt Empanadas. Das sind mit Ananasmarmelade gefüllte Blätterteigtaschen im Miniformat. Die junge Frau aus Costa Rica wird in den nächsten Tagen noch weitere herzhaft gefüllte grossformatige Exemplare der südamerikanischen Spezialität aus dem Ofen zaubern. Sie alle sollen am heutigen Samstag für einen guten Zweck verkauft werden.

Priscilla Lopez ist seit zwei Jahren muttersprachliche Kontaktperson des Vereins Lichtblick – Hilfe für Nicaragua. Sie teilt sich diese Arbeit mit anderen Frauen wie Ruth Marxer, die ebenfalls zu diesem Backtreffen erschienen ist. Dritte im Bunde ist Brigitte Gassner, Gründerin und Präsidentin des Vereins: «Ohne die freiwilligen Helferinnen könnte Lichtblick nicht überleben.» Die erwähnten Frauen werden auf dem Bauernmarkt neben Teigtaschen auch dekorative Drahtkugeln verkaufen, mit deren Herstellung sie bereits seit Wochen beschäftigt sind.

## Seit mehr als zwölf Jahren aktiv

Der Verein Lichtblick hilft den Schwächsten in einer schwach entwickelten Region. Gleichzeitig ist er eine Interessengemeinschaft von Menschen, die eine persönliche Verbindung zu dem kleinen mittelamerikanischen Land Nicaragua pflegen. Brigitte Gassner war es, die den Verein 2002 ins Leben gerufen hat, wenige Jahre nach ihrer Rückkehr aus Puerto Cabezas an der dortigen Atlantikküste. Sie verbrachte dort fast fünf Jahre mit ihrem



Brigitte Gassner, Luis Lopez, Ruth Marxer und Priscilla Lopez (v. l.) backen mit viel Freude.

Mann Norbert, der damals dem Ruf des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes (LED) gefolgt war. Nicht nur eine ihrer drei Töchter kam hier auf die Welt. Zur selben Zeit haben die Gassners auch zwei einheimische Mädchen adoptiert. Das Land und besonders seine autonome Region Atlántico-Norte liessen sie seither nicht mehr los. Die dreifache Mutter schwärmt: «Es gib nur wenige Landstriche mit einer ähnlichen Vielfalt an Sprachen, Kulturen und Religionen.» In dem dünn besiedelten Gebiet leben neben Creolen auch Miskitos und Angehörige weiterer indigener Völker. Die

Gegend ist weit von Nicaraguas Hauptstadt Managua abgelegen. Sie verfügt nur über eine eingeschränkte Infrastruktur, was sich auch in der Bildungslandschaft bemerkbar macht: Jeder Fünfte, der älter als 15 ist, kann nicht lesen und schreiben. «Kinder auf dem Land müssen weite Wege in Kauf nehmen, um die Primarschule zu besuchen; eine höhere Schulbildung bleibt den meisten von ihnen versagt», erklärt Brigitte Gassner. In ganz Nicaragua ist ungefähr die Hälfte der Bevölkerung ohne geregeltes Einkommen – hier sind es noch weitaus mehr. Unter diesen Voraussetzungen

gibt es wiederum eine Gruppe, die am stärksten benachteiligt ist – das sind behinderte Menschen. Brigitte Gassner und ihr Verein konzentriert sich daher von Anbeginn auf heilpädagogische Hilfsmassnahmen.

## Blinde sind oft ausgegrenzt

«Die Behinderten dort verlassen ihr Elternhaus oft so gut wie gar nicht», beschreibt Ruth Marxer die Situation, «weil weder Strassen noch Gebäude barrierefrei sind. Oder es fehlen ihnen geeignete Hilfsmittel und Kenntnisse zum Umgang mit ihrer Behinderung.» Ein Paradebeispiel dafür sind die Blinden des Landes. «Mancherorts erhalten sie kaum Zugang zu Institutionen, in denen sie die Braille-

Schrift oder das Benutzen des Blindenstocks erlernen können», sagt Ruth Marxer. Ohne diese Kenntnisse bleibt ihnen jede Ausbildung vorenthalten und sie bleiben ihr Leben lang auf die eigene Familie angewiesen.

2011 flogen die Vereinsmitglieder Ruth Marxer und Marlis Strub in die Hauptstadt der Autonomen Region Nordatlantik (RAAN). Über den Kontakt zur grössten Blindenorganisation Nicaraguas erfuhren sie von leer stehenden Bauten, die vormalig eine Schule beherbergt hatten. Binnen kurzer Zeit liess sich darin das kleine Internat «Luz en la Tiniebla» (Licht in der Dunkelheit) verwirklichen: «Nur ein Jahr später konnten die ersten Blinden und Sehbehinderten aus dem Departamento dort einziehen», erinnert sich Ruth Marxer, «heute gibt es 30 Plätze.» Die Kinder und Jugendlichen von weit her erhalten so Schulunterricht, erwerben aber vor allem wichtige Alltagskompetenzen. Vor Ort wird das Projekt von ihrem Mitarbeiter Albert St' Clair geleitet. Heuer war er zum zweiten Mal auf Besuch in Liechtenstein.

## Kontakt und Kontrolle

Das Blindeninternat ist das höchstdotierte von mehreren Förderprojekten. Ausser über Kontaktpersonen wie Albert St' Clair werden die einzelnen Einrichtungen von einer in Managua ansässigen Auditgesellschaft geprüft, die sie regelmässig aufsucht und Einblick in die Buchführung nimmt. Damit ist gewährleistet, dass die bestehenden Verträge eingehalten und die Gelder wie vereinbart ausgegeben werden. «Die gesamte Unterstützung für das Internat

stammt aus Liechtenstein», erzählt Brigitte Gassner stolz. «Es sind hierzulande sehr verlässliche Partner unter den Spendern, mit deren Zusagen wir Pläne für die kommenden Jahre machen können.» Dies sei auch für eine gute Führung der kleinen Schule erforderlich, der das gespendete Geld zugutekommt. Im kommenden Jahr wird erneut eine Mini-Delegation aus dem Fürstentum die Reise nach Nicaragua antreten, um den erreichten Entwicklungsstand für die Sponsoren zu dokumentieren. Doch damit das Projekt weiterbestehen kann, sind auch solche Veranstaltungen wie an diesem Samstag entscheidend – und da gibt es erst einmal Mini-Empanadas.

www.lichtblick-nicaragua.li

## Zur Autorin Gast aus München

\* Tabea Tiesler, 41, kommt aus München und absolviert derzeit die 5. Internationale Sommerakademie für Journalismus und PR an der Universität Liechtenstein.



Tabea Tiesler  
Teilnehmerin der Sommerakademie

## EB STEIN EGERTA

### Zumba-Fitness

Figurformendes Workout mit Spass für leicht Fortgeschrittene. Kolumbianischer Rhythmus-Fitnessstanz – Spass, Bewegung, Fitness. Zumba vereint heisse Latino-Rhythmen mit einfach nachzutanzenden Bewegungen zu einem einzigartigen Fitnessprogramm. Der Kurs 318 unter der Leitung von Jacqueline Frick beginnt am Montag, 1. September, 9.30 Uhr, im Mehrzweckgebäude in Balzers. Mit Voranmeldung. Erwachsenenbildung Stein Egerta, Schaan, Tel. +423 232 48 22, E-Mail: info@steinegerta.li



**Shorley – für natürlich frische Energie**  
Der erfrischende Durstlöcher aus 60% Schweizer Apfelsaft und 40% Passugger-Mineralwasser.

**MÖHL**  
Apfelsäfte  
Mosterei MÖHL AG, 9320 Arbon

# Uni Liechtenstein erhält «Diploma Supplement Label»

**VADUZ.** Die Europäische Kommission bescheinigt durch die Auszeichnung der Universität Liechtenstein eine hohe Qualität in der Umsetzung der Bologna-Ziele. Die Förderung der internationalen Zusammenarbeit im Hochschulbereich ist für die Universität, die Studierenden und den Bildungs- und Arbeitsplatz Liechtenstein von zentraler Bedeutung.

Das Diplom wurde von Stefan Sohler, Geschäftsführer Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA), an Michael Hanke, Prorektor für Lehre, und Trudi Ackermann, Leiterin International Office der Universität Liechtenstein, überreicht. Das erhaltene Diploma Supplement Label unterstreicht die langjährige Erfahrung der Universität Liechtenstein in der Umsetzung des Bologna-Prozesses und der

Ausstellung des Diploma Supplements. Diese Auszeichnung kommt jeder Absolventin und jedem Absolventen der Universität Liechtenstein zugute, da zum Abschluss des Studiums das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache kostenlos überreicht wird. Es stellt den an der Universität Liechtenstein erworbenen Hochschulabschluss nach den in Europa standardisierten Kriterien dar.

## 60 Studierende profitierten

Trudi Ackermann, Leiterin des International Office, nutzt die Gelegenheit und stellt die erhaltene Auszeichnung der Europäischen Kommission in der kommenden Woche während der Einführungswoche von «50 Incoming Students» aus ganz Europa an der Universität Liechtenstein vor. Im Weiteren überreichte



Michael Hanke, Trudi Ackermann, Stefan Sohler und Clarissa Frommelt (v. l.).

Clarissa Frommelt, Leiterin Hochschul- und Berufsschulbildung AIBA der Universität Liechtenstein, den neuen Vertrag zur Unterstützung der Hochschulmobilität im Rahmen des Programms Erasmus+ 2014. Insgesamt profitieren 60 Studierende von geförderten Auslandssemestern und -praktika sowie 40 Dozierende und Mitarbeitende der

Universität Liechtenstein von der Möglichkeit einer internationalen Lehrtätigkeit oder einem Wissenstransfer an Gastuniversitäten in Europa.

Der internationale Austausch von Studierenden und Personen im Bildungsbereich ist der Treiber für die Stärkung und das Verständnis eines gemeinsamen, friedlichen Europas.



## Immer weniger Autos fahren mit Benzin

**VADUZ.** Gemäss dem Amt für Statistik waren per 30. Juni 2014 insgesamt 37 787 Motorfahrzeuge und 3776 Anhänger im Verkehr. Die Zahl der Personenwagen erhöhte sich auf 28 474. Somit kann im Jahresvergleich bei den Personenwagen eine Erhöhung von 1,3 Prozent festgestellt werden. Bei den Motorfahrzeugen kann eine Zunahme von insgesamt 1,6 Prozent festgestellt werden. Der VW Golf war 2014 das beliebteste Auto auf den Strassen, gefolgt vom VW Polo und dem Audi A4. Da 30 Prozent der Personenwagen mit Diesel fahren, erhöhte sich der Anteil der dieselpetriebenen Personenwagen von 28,2 auf 29,6 Prozent. Der Anteil benzinbetriebener Personenwagen hat sich verringert. (ab)

**22 000 Leser**

Ihre ideale Werbepattform.

Qualität ohne Kompromisse



**WYSS MIRELLA**  
Tel. 041 933 00 74  
6233 Büren